SÄCHSISCHER GEMEINSCHAFTS VERBAND

SGb

Sächsisches Gemeinschaftsblatt

05
2025

Auge im Sturm

Thema: Angst

07 Angst aus psychologischer Sicht

10 Hiobsbotschaft oder Hiobs Botschaft?

16 Die OASE in Pirna – eine Kurz-Chronik

Ein SACHSEN

Inspiriert

Biblisches Wort: Das wütende Meer und die erfreuenden Bäche 03

Thematisiert

Grundlegend: Angst und Überwindung 04

Angst – Ein psychologischer Blick auf eine menschliche Emotion 07

Angst – in meinem Alltag 09

Hiobsbotschaft oder Hiobs Botschaft? 10

Informiert

Information Kontoinhaberprüfung 12

Gute Idee! 13

Aus dem Leben erzählt: Esther Schlimper 14

Die OASE in Pirna – eine Kurz-Chronik 16

66 Jahre HAUS GERTRUD – 30 Jahre Wiedereröffnung 17

Aufruf zum Herbstdankopfer 18

Stand der Finanzen 19

Personelles 20

Freizeitangebote 27

Zum Vormerken und zur Fürbitte 30

ec:in

Darf ich ...? Muss ich ...? 21

ec:fresh 2025 22

Termine 24

Freizeitangebote 25

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeinschaftsblatts,
vor Kurzem sagte mir jemand: „Ich schaue mir am Abend gar keine Nachrichten mehr an, sonst kann ich nicht schlafen.“ In der Tat werden wir jeden Tag mit negativen Nachrichten in Zeitungen, im Fernsehen und auf Social Media „bombardiert“ – gemäß dem Motto: „Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute Nachricht.“ Darüber hinaus gibt es manch persönliche Situation, die uns Angst macht und lähmt. Deshalb wollen wir uns im aktuellen Heft diesem Thema stellen. Christian Müller zeigt auf, wie Angst entsteht und Jördis Zeschke beleuchtet in ihrem Beitrag die Spannung zwischen Gottvertrauen und Angst. Außerdem gibt es ganz praktische Hilfestellungen zum Medienkonsum und einen sehr persönlichen Bericht zu Angsterfahrungen. Zusätzlich könnt ihr u.a. lesen, wie in Pirna Neues aufbricht und im „Haus Gertrud“ das diesjährige Jahresfest gefeiert wurde.

In der Hoffnung, dass unsere Beiträge euer Gottvertrauen stärken, grüßt im Namen des Redaktionskreises

Andy Hammig
Schriftleiter

Das wütende Meer und die erfreuenden Bäche

Zu Beginn zwei Bilder, die sich aus dem nunmehr vergehenden Sommer in mein Herz eingebrannt haben.

Bild 1:
Wir wandern am Strand der Nordsee entlang. Es herrscht auflaufende Flut und stürmisch schlägt die Brandung an den Strand. Die Wellen sind mannshoch. Auf der einen Seite faszinierend und auf der anderen Seite gefährlich. Dennoch wagen sich ein paar unserer großen Kinder mit mir ins Wasser. Natürlich nur dort, wo man stehen kann, immer einander im Blick und unter den wachsamen Augen derer, die am Strand auf uns warten. Der Kommentar meiner Frau nach der Aktion: „Das war gefährlich!“

Bild 2:
Wir spazieren durch das Nebeldurchbruchstal zwischen Serrahn und Kuchelmiß in der Nähe von Güstrow: Kristallklares Wasser und ein natürlicher Flusslauf. Nichts Bedrohliches begegnet uns an diesem Ort, wenn man von den lästigen Mücken absieht. Wir waten durch das seichte Wasser und freuen uns an dem, was unsere Augen sehen.

Dennoch fliehen wir nicht, wir verklagen nicht, wir verklären nicht. Wir vertrauen!

Lebenslang begegnen uns im übertragenen Sinn diese zwei Bilder:
Die Welt, in der wir leben: ein stürmisches und aufgewühltes Meer, faszinierend und gefährlich zugleich. Psalm 46 spricht von diesen Naturgewalten, aber auch von menschengemachten Kriegen, die Angst auslösen und Zerstörung anrichten.
In der Mitte von Psalm 46 finden wir aber auch das zweite Bild. Ein Strom, der mit seinen einzelnen Bächen die Stadt Gottes mit Freude erfüllt. Gott wohnt in der Mitte dieser Stadt und nur darum wird sie bestehen. **Er bezwingt die Chaosmächte und ist der Retter seiner Stadt, ein Zufluchtsort für alle Suchenden.**
In unserer Existenz auf dieser Welt werden wir mit beiden Wirklichkeiten konfrontiert. Dennoch fliehen wir nicht, wir verklagen nicht, wir verklären nicht. Wir vertrauen! **Wir glauben dem, der über das wütende Wasser (über die Chaosmächte) läuft und seinen verängstigten Jüngern zuruft: „Seid getrost, ich bin`s; fürchtet euch nicht!“**
Und so stimmen wir in das einleitende Bekenntnis von Psalm 46 mit ein, das gleichzeitig als Monatsspruch für September steht:

„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht…“

In Jesus verbunden
Euer **Falk Schönherr**
Vorsitzender des Sächsischen Gemeinschaftsverbandes

Angst und Überwindung

Zwischen Freiheit und Vertrauen

„Angst ist der Schwindel der Freiheit."
Søren Kierkegaard

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden."
Jesus Christus in der Bibel in Johannes 16,33

Zwei Stimmen – eine philosophisch, eine göttlich. Beide sprechen von Angst. Aber nicht als Schwäche, sondern als Zeichen dafür, dass wir leben. Dass wir frei sind. Dass wir entscheiden können. Angst ist eine Grundemotion des Menschen – sie schützt uns, kann uns aber auch lähmen.
Jesus spricht diese Worte kurz vor seinem Tod. Er weiß, was kommt: Verrat, Schmerz, Kreuz. Und er weiß, dass seine Jünger Angst haben werden – vor Verlust, vor Verfolgung, vor der Welt.
Aber er sagt nicht: „Habt keine Angst."
Er sagt: *„In der Welt habt ihr Angst."*
Er nimmt sie ernst.
Und dann: *„Aber seid getrost. Ich habe die Welt überwunden."*
Angst ist wie ein stiller Mitbewohner – sie lebt in uns, aber wir entscheiden, ob sie das Sagen hat. **Angst gehört zu unserem Leben – aber die Bibel zeigt uns, dass Angst nicht das Ende ist, sondern eine Einladung, Jesus zu vertrauen.**
Kierkegaard nennt Angst den „Schwindel der Freiheit". Wenn wir erkennen, dass wir frei sind – dass wir wählen können, dass wir Verantwortung tragen – dann kann uns schwindelig werden. Denn Freiheit ist schön. Aber sie ist auch schwer und kann überfordern. Wir stehen am Rand der Möglichkeiten. Und manchmal fühlen wir uns wie ein Schwimmer im offenen Meer – getragen von Wellen oder bedroht, da die Wellen über uns zusammenbrechen und uns in die Tiefe reißen. **Wir erleben zurzeit in unserer „freien" Welt die größte Angstkrise** und damit die größte Krise unserer psychischen und seelischen Gesundheit. Süchte und Selbstverletzungen nehmen immer weiter zu, genau wie Ängste aller Art, welche die Lebensqualität der Menschen einschränken bis hin zur Lebensmüdigkeit (Depression, Burnout durch Stress und Überforderung sowie Boreout durch Langeweile und Unterforderung/Lähmung).
Jesus kennt diesen Zustand.
Er kennt unsere Angst.
Und er sagt: „Ich habe die Welt überwunden."
Nicht durch Macht. Sondern durch Liebe.
Nicht durch Flucht. Sondern durch Hingabe.

Jesus und die Angst

- → Im Garten Gethsemane (Markus 14,33–34): **Jesus selbst kennt Angst** und ringt mit ihr.
- → Mit den Jüngern im Sturm (Markus 4,35–41): Jesus stillt den Sturm – **Angst wird durch Vertrauen bewältigt**.
- → **Auferstehung:** Der Engel sagt den Frauen am Grab: „Fürchtet euch nicht!" (Matthäus 28,5) – Die größte Angst, die **Todesangst, wird überwunden**.

Biblische Impulse

Vielleicht spürst du gerade Angst. Vor dem, was kommt. Vor dem, was du entscheiden musst. Vielleicht fühlst du dich wie im Nebel – orientierungslos, unsicher. Dann erinnere dich: Angst ist der Schwin-

Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Entscheidung, dass etwas wichtiger ist als die Angst.

del der Freiheit. Und Freiheit ist ein Geschenk. Du musst nicht allein gehen. Gott geht mit dir – durch den Nebel, durch den Schwindel, durch die Entscheidung.

Gebet: Angst darf vor Gott gebracht werden (Psalm 34,5 „Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht."). Sehe ich meine Ängste, stelle ich mich ihnen? **Übernehme ich Verantwortung für mein Handeln oder Nicht-Handeln und bringe ich, was mich lähmt und müde macht – meine Angst, im Gebet vor Gott?**

Glaube und Vertrauen: Nicht Verdrängung, sondern Vertrauen auf Gottes Nähe. (Psalm 23,4 „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.") **Kann ich im finsteren Tal meiner Ängste Gott vertrauen, dass ER mit mir ist, mir hilft, mich tröstet und dort, wo nur eine Spur im Sand zu sehen ist, mich trägt?**

Gemeinschaft: Angst wird leichter in der Gemeinschaft von Christen durch gegenseitige Hilfe und Zuspruch. Sehen wir die Ängste der anderen (Hebräer 10,24 „und lasst uns aufeinander achthaben…")? Zeigen wir unsere Ängste im geschützten Rahmen unter unseren Geschwistern und erbitten deren Hilfe? Es wäre schrecklich, wenn gerade unter uns Christen alles perfekt und ohne Angst sein muss und sich keiner traut seine Ängste zu zeigen und darüber zu reden. **Wie ehrlich wären dann unsere Bibelgesprächskreise und unsere Gebetsstunden?**

Hoffnung: Angst wird durch Hoffnung auf Gottes Zukunft relativiert (Römer 8,38–39 „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn."). Wie sehr kann Angst an Macht und Lähmung verlieren, wenn wir in uns diese Gewissheit und Hoffnung einpflanzen, zusprechen und dankbar annehmen. **Was für resiliente und mutige Meschen könnten wir in dieser Hoffnung sein?**

Fazit

Kierkegaards „Schwindel der Freiheit“ ist kein Fehler im System, sondern ein Zeichen dafür, dass wir wirklich frei sind. Angst ist nicht das Ende, sondern der Anfang einer bewussten, verantwortlichen Existenz.
Angst ist menschlich – aber sie muss nicht das letzte Wort haben. **Wir dürfen mutig und hoffnungsvoll unser Leben, das so viele Freiheiten hat, verantwortungsvoll angehen.** Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Entscheidung, dass etwas wichtiger ist als die Angst.
Die Bibel stellt Angst in den Horizont von Gottes Gegenwart und Verheißung.

Die Bibel stellt Angst in den Horizont von Gottes Gegenwart und Verheißung.

Gebet

Gott, du kennst meine Angst.
Du weißt, wie oft ich zögere, wie oft ich mich verliere im Schwindel der Möglichkeiten.
Aber du bist da.
Du hast die Welt überwunden – nicht indem du ihr entflohen bist, sondern indem du sie getragen hast.
Hilf mir, meine Angst nicht zu verdrängen, sondern durch sie hindurchzugehen.
Schenke mir Mut, Vertrauen und Trost.
Amen.

Jördis Zeschke
Vorstand SGV

Kernbotschaft: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ (Jes 41,10)
Die Aussage „Fürchte dich nicht“ ist ein zentraler Zuspruch in der Bibel – und kommt sehr häufig vor. Je nach Zählweise und Übersetzung gibt es unterschiedliche Angaben:

→ Symbolisch oft genannt:
Es heißt häufig, der Ausdruck komme 365-mal vor – also einmal für jeden Tag im Jahr. Diese Zahl ist symbolisch und soll daran erinnern, dass Gott uns täglich zuspricht: „Hab keine Angst.“

→ Tatsächliche Zählung:
Eine genauere theologische Auswertung zählt etwa 126 Stellen, an denen Gott, Jesus oder ein Engel den Zuspruch „Fürchte dich nicht“ oder „Fürchtet euch nicht“ geben.

Ob 126 oder 365 – die Botschaft bleibt kraftvoll:
Gott begegnet unserer Angst nicht mit Tadel, sondern mit Trost. Er sagt nicht: „Du darfst keine Angst haben.“ **Er sagt: *„Ich bin bei dir. Fürchte dich nicht.“*** ←

Jördis Zeschke
Burgstädt
Vorstand SGV

Angst – Ein psychologischer Blick auf eine menschliche Emotion

Angst ist ein Gefühl, das jeder Mensch kennt. Sie gehört zum Leben wie Freude, Ärger oder Trauer. Angst ist nicht nur negativ, sie hat eine überlebenswichtige Funktion. **Sie warnt uns vor Gefahren, mobilisiert Kräfte und hält uns davon ab, unüberlegt Risiken einzugehen.** Doch wie entsteht Angst eigentlich? In der Psychologie kennt man dafür unterschiedliche Erklärungsmodelle.

Angst als Körperreaktion

Angst ist tief in unserem Nervensystem verankert. Vor allem der Mandelkern im Gehirn spielt eine zentrale Rolle. Er bewertet blitzschnell Reize aus der Umwelt. Droht Schaden oder Gefahr? Wenn ja, dann werden Signale an andere Hirnregionen, an den Körper und Hormondrüsen geschickt. **Der Herzschlag beschleunigt sich, die Atmung wird flacher, Muskeln spannen sich an – der Körper wird in Alarmbereitschaft versetzt, in einen Kampf- oder Fluchtmodus.** Auch genetische Faktoren spielen eine Rolle. Menschen haben unterschiedlich hohe „Grundanspannung“ oder Empfänglichkeit für Angstreaktionen. Das bedeutet jedoch nicht, dass Angst unabwendbar ist – aber sie kann durch körperliche Dispositionen begünstigt werden.

Gelernte Angstreaktionen

Nach dem lerntheoretischen Ansatz wird Angst oft durch Erfahrung gelernt. Die klassische Konditionierung zeigt, dass ein neutraler Reiz – etwa ein Hund – mit einem schmerzhaften Erlebnis (z. B. ein Biss) verknüpft werden kann. Dann kann schon der Anblick eines Hundes später Angst auslösen. Kinder übernehmen Ängste ihrer Bezugspersonen oft unbewusst, z. B. die Angst vor Spinnen oder Mäusen, wenn sie beobachten, wie jemand kreischend auf Stühle springt. **Einmal erlernt, kann sich Angst durch Vermeidung sogar verstärken.** Wer eine angstauslösende Situation meidet, erlebt kurzfristig Erleichterung – langfristig aber bleibt die Angst bestehen.

Angst durch Gedankenverzerrung

Im kognitiven Modell steht die Bewertung von Situationen im Vordergrund. **Menschen mit übermäßiger Angst neigen oft dazu, Gefahren zu überschätzen und ihre eigene Bewältigungskompetenz zu unterschätzen.** Zum Beispiel kann eine kleine körperliche Empfindung wie Herzklopfen als Vorzeichen eines Herzinfarkts oder einer aufwallenden Panikattacke

Als Christen sind wir eingeladen, Angst ernst zu nehmen, aber uns von ihr nicht beherrschen zu lassen.

gedeutet werden. Das kann schon bei körperlicher Anstrengung wie dem Treppensteigen der Fall sein. Diese „katastrophisierenden Gedanken“ können in Angstspiralen führen.

Angst als ein Zeichen existenzieller Not

Das humanistische Modell betont, dass Angst auch aus einem inneren Ungleichgewicht entstehen kann. Wenn der Mensch nicht in Übereinstimmung mit seinen Werten lebt, wenn ihm Orientierung, Sinn oder echte Selbstverwirklichung fehlen, kann sich eine tiefe und oft schwer benennbare Angst breitmachen. Diese Form der Angst zeigt sich in innerer Unruhe, Leere und Zerrissenheit. Auch im Glauben geht es oft um Fragen nach Sinn, Richtung und Identität. **Angst kann ein Anstoß sein innezuhalten, sich neu zu orientieren oder sich der Tiefe des Lebens zu stellen.**

Angst in und vor Beziehungen

Das systemische Modell richtet den Blick „netzartig“ auf zwischenmenschliche Zusammenhänge. Angst entsteht demnach nicht nur im Einzelnen, sondern oft im sozialen Kontext. **Familiäre Muster, unausgesprochene Erwartungen oder ungelöste Konflikte können Ängste nähren.** Dabei kann es vorkommen, dass ein Familienmitglied die „Angst“ für das gesamte System übernimmt. Auch in Gemeinschaften, etwa in Gemeinden, können sich kollektive Ängste entwickeln, die das Verhalten des Einzelnen prägen.

Der Unterschied zwischen gesunder und krankhafter Angst

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen gesunder und krankhafter Angst. **Gesunde Angst schützt.** Sie mahnt zur Vorsicht, sie lenkt die Aufmerksamkeit und signalisiert: „Irgendwas stimmt hier nicht, hier ist etwas nicht in Ordnung.“ **Krankhaft wird Angst dann, wenn sie übersteigert, andauernd oder unbegründet auftritt, oder wenn Angst das Leben stark einschränkt.** Panikstörungen, spezifische Phobien oder die generalisierte Angststörung sind behandlungsbedürftige Krankheiten.
In solchen Fällen braucht es keine Schuldgefühle, sondern fachkundige Hilfe. In der Seelsorge kann ebenfalls Raum für Angst sein, wenn diese noch keinen Krankheitswert hat.

Zum Schluss

Angst ist eine zutiefst menschliche Emotion und auch in der Bibel kein Tabu. Sie wird nicht verharmlost, aber sie wird auch nicht als letztes Wort stehen gelassen. Gottes Zuspruch ist tröstlich und kraftvoll: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33). Als Christen sind wir eingeladen, Angst ernst zu nehmen, aber uns von ihr nicht beherrschen zu lassen.

Christian Müller
Kirchberg
Bezirksleiter Zwickau

Angst – in meinem Alltag

Ich war 19 und mein ganzes Leben hatte sich umgekrempelt: Das Abitur beendet, ein Studium begonnen, ausgezogen, geheiratet. **Ich musste das erste Mal in meinem Leben auf eigenen Beinen stehen und erwachsen sein.** In der ersten Zeit habe ich mich durchgekämpft, aber es kamen immer mehr überfordernde Situationen. Langsam gewann die Angst.

Ich hatte Angst vor bestimmten Situationen, machte mir tagelang Sorgen und malte mir das Allerschlimmste aus. Schließlich duckte ich mich weg, sagte kurzfristig Termine ab oder ging Situationen aus dem Weg. **Abends lag ich oft mit kalten, schweißnassen Händen und zitternd am ganzen Körper im Bett.** Mein Herz raste und mir war übel, ich steigerte mich in wirre Gedanken hinein. Die Situationen schienen aussichtslos. Ich zog mich Stück für Stück aus meinem sozialen Umfeld zurück. Ich war am liebsten zu Hause in Sicherheit.

Die Angst ist mächtig. Gibst du ihr das Steuer deines Lebens, reißt sie es an sich und gib es dir nicht freiwillig wieder zurück. Seitdem war es ein langer Weg mit mir und der Angst. Ich musste lernen, wie ich in solchen Situationen mit mir und meinem Körper umgehe, Verantwortung für mich übernehme, Stress und schwierige Situationen aushalte, die Angst besiege und durch positive Erfahrungen zurückdränge.

In dieser Zeit hat mir ein Gebet immer wieder Kraft gegeben. Ich betete: „Jesus, wo du bist, kann keine Angst sein! Jesus, durchströme mich und vertreibe die Angst! Schenke mir deinen Frieden, Jesus! AMEN.“ **Mit diesem Gebet durfte ich mehrmals erleben, wie aus einer Panikattacke plötzlich ein tiefer innerer Frieden wurde.** Ich fühlte mich erfüllt von Jesus und das gab mir wirklich Kraft. Damit hatte ich etwas Großes in der Hand – damit konnte ich die Angst besiegen.

„Jesus, wo du bist, kann keine Angst sein! Jesus, durchströme mich und vertreibe die Angst! Schenke mir deinen Frieden, Jesus! AMEN.“

Ich habe Gott oft dafür angeklagt, warum Angst und Panikattacken mein Leben regieren, obwohl Jesus Herr ist. Heute weiß ich: Gott hat genau diese Lebensphase genutzt, um mich wachsen und reifen zu lassen. Ohne meine Angst hätte ich nicht gelernt Verantwortung für mein Leben zu übernehmen, mit Überforderung und Stress klarzukommen. Das alles war und ist ein langer Prozess. Angst und Panikattacken gehören zu meinem Leben und auch heute fühle ich mich manchmal überfordert. „Angst“ darf sein, als Schutzmechanismus des Körpers, aber sie darf niemals die Oberhand gewinnen. **Jesus ist der Herr meines Lebens und nicht die Angst.**

Mirjam Neubert
LKG Marienberg

Hiobsbotschaft oder Hiobs Botschaft?

Aus dem „Digital News Report 2025“ des „Reuters Institute“ geht hervor, dass immer mehr Menschen Nachrichten gelegentlich oder oft meiden. Als Hauptgründe werden genannt, dass die Nachrichten sich negativ auf die Stimmung auswirken, die schiere Menge erschöpfend ist und es zu viel um Kriege und Konflikte geht.

Wie geht es dir eigentlich mit deinem Nachrichtenkonsum?

Im Buch „Good News – Wie wir lernen, uns gegen die Flut schlechter Nachrichten zu wehren.“ von Vitello, Gaedt und Oiro schreibt das Autorenteam von sich verändernden Journalismus durch digitale Medien. Sie beschreiben die Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft und überlegen, wie ein Umgang damit gefunden und was verändert werden kann. Drei wichtige Erkenntnisse daraus:

1. Die Redewendung „Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten.“ beschreibt das Prinzip des **Negativitätseffekts** zynisch, aber treffend. Menschen nehmen Negatives im ersten Moment viel intensiver wahr als Positives oder Neutrales (kognitive Verzerrung). Darum werden z. T. Geschichten extrem und reißerisch („Clickbait“ = Der Leser wird durch die Schlagzeilen „geködert“) oder als Desinformation aufbereitet um Aufmerksamkeit und Reichweite zu generieren.
2. **Menschen** (auch du und ich!) **halten die eigene Meinung für besonders ausgewogen.** Andere Standpunkte werden möglicherweise als irrational empfunden. Dabei wählt das Hirn die Informationen aus, die schon in das bestehende Weltbild passen und der Horizont bleibt gleich. Dieser Effekt wird durch Filterblasen und Algorithmen verstärkt (mögl. Folge: „Doomscrolling“ = exzessives Konsumieren negativer Nachrichten im Internet).
3. Früher war eben nicht alles besser oder einfacher. Die **Nostalgiebrille** lässt es höchstens so erscheinen.

Ich möchte dich einladen, dir die Frage zu stellen an welcher Stelle (nicht ob) diese Effekte besonders auf dich wirken und was die Konsequenzen für dein Fühlen, Denken und Handeln sind. **Nachrichten haben Einfluss auf unsere Psyche (Grübeln, Depression, Stress, etc.), unser Miteinander und auf unsere Beziehung zu Gott. Welchen Einfluss – das hängt davon ab, wie du damit umgehst.**

In der Bibel finden wir ein ganzes Buch, das sich mit einer Person und Ihrem Umgang mit schlechten Nachrichten beschäftigt. Jemand, der innerhalb eines Tages von Raubüberfällen, Morden und Naturkatastrophen erfahren hat. Die Rede ist von Hiob. Der Vergleich zu heute hinkt zwar in dem Punkt, dass Hiob sehr persönlich von den Botschaften betroffen war. Doch erstens trifft das auf bestimmte Nachrichten heute auch zu und zweitens macht Hiob einen Prozess durch, den es sich lohnt genauer anzuschauen. In Anlehnung an das Modell „Die 5 Phasen der Trauer“ von Kübler-Ross habe ich versucht Hiobs Geschichte zu strukturieren:

Aufnahme der Nachricht: Hiob glaubt seinen Boten die Nachricht sofort. Er stellt das, was passiert ist, nicht infrage (Kap. 1).

Depression: Er zieht sich zurück und spricht mit niemandem (Kap. 2,13). Danach wirken seine Worte düster und hoffnungslos. Er wünscht sich, dass er nie geboren worden wäre (Kap. 3).

Austausch: Seine Freunde sind für ihn da. Anschließend versuchen Hiob und seine Freunde Gottes Wesen in Diskussionsgesprächen zu ergründen (Kap. 4ff).
Ärger: Hiob zeigt Gott sein Unverständnis, klagt ihn an für das, was passiert ist (Kap. 13+14).
Akzeptanz: Hiob erkennt Gottes Größe. Er akzeptiert, dass er nicht alles verstehen kann und wird. Er ist weiter in Verbindung mit Gott (Kap. 42).
In all dem Frust hat Hiob nicht aufgehört mit Gott und seinen Freunden zu reden. **Er hat erst das Gute, dann das Schlechte aufgenommen, hat ehrlich gesagt, wenn ihm etwas nicht passte, gefragt, zugehört, akzeptiert, Manches verstanden und nie geflucht.** Was für eine wünschenswerte Kommunikationskultur – online wie offline. Hiob bleibt an keinem der genannten Punkte stehen, bis er seinen Frieden mit sich, der Situation und Gott gefunden hat. Aus dem Buch „Good News“ konnte ich diese Tipps für ein solches „Weitermachen“ ableiten:

handlungsfähig bleiben – gute Gewohnheiten etablieren – Hoffnung bewahren

Und wenn du mal vor lauter „Bad News“ (= schlechte Nachrichten) nicht weiterweißt: Das Neue Testament heißt nicht ohne Grund auch „die Gute Nachricht“.

Tobias Paschellis
iCaff Auerswalde

Hier noch ein paar Fragen zum Weiterdenken:

- → Nutzt du deine digitalen Medien gezielt und planst du medienfreie Zeiten?
- → Mit wem tauschst du dich offline aus?
- → Sprichst, schreibst (und damit denkst) du konstruktiv? Bist du FÜR etwas?
- → Suchst du bewusst nach guten Nachrichten?
- → Sprichst du mit Gott über deine Sorgen? Wie steht ihr gerade zueinander?

Information Kontoinhaberprüfung

Liebe Unterstützer des SGV und des SJV-EC,
die Banken informieren derzeit darüber, dass **ab Oktober neue Überweisungsbedingungen** in Kraft treten.
Die für uns wichtigste Änderung ist, dass es ab diesem Zeitpunkt einen **Abgleich zwischen dem Kontoinhabernamen und der IBAN** geben wird. Sofern diese Kombination nicht stimmt, bekommt die überweisende Person einen Warnhinweis angezeigt. **Wenn es Abweichungen gibt, werden Überweisungen eventuell nicht ausgeführt.** Da leider noch keine einheitlichen Prüfkriterien bekannt sind, wissen wir noch nicht, wie sehr sich das wirklich bemerkbar machen wird.

Daher bitten wir euch darauf zu achten, dass ihr bei euren Überweisungen, egal ob direkt an den LV oder EC oder auch an die Konten der örtlichen LKG's und Jugendkreise, im Feld Kontoinhaber **„LV LKG Sachsen", „LLGS eV"** oder **„Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften"** stehen habt. Reine Ortsbezeichnungen oder umgangssprachliche Namen könnten zu Fehlerhinweisen führen. Außerdem bitten wir euch für eine bessere Zuordnung bei allen Spendenüberweisungen im Verwendungszeck auch eure Adresse anzugeben. ←

Vielen Dank und herzliche Grüße aus Chemnitz
Dirk Meier, Jan Seidel und Miriam Eifert

Gute Idee!

Unter dem Stichwort „Gute Idee!“ veröffentlichen wir in loser Folge nachahmenswerte Ideen zur Gottesdienstgestaltung aus einzelnen Gemeinschaften. Vielleicht erscheint hier bald Eure Idee? Sendet Euren (kurzen!) Beitrag gern an die Redaktionsleitung!

Egal in welcher Form – Gott freut sich voller Liebe über jedes Gebet.

Interaktive Fürbitte im Gottesdienst

„Bittet, so wird euch gegeben“ (Lukas 11,9). Wie klar und eindeutig sind Gottes Zusagen, unser Gebet zu erhören!

In der LKG Dresden gibt es viele Formen, miteinander und füreinander zu beten, zum Beispiel das Montagmorgengebet, den Gemeindegebetsbrief und den Telefon-Gebetskreis. Hier stelle ich die interaktive Fürbitte im Gottesdienst vor:

Während des Gottesdienstes kann man Dank und Bitten an Gott auf Kärtchen schreiben, die mit Stiften auf den Plätzen bereitliegen. Ausgefüllte Kärtchen werden mit der Kollekte eingesammelt. Eine vorher eingeplante Person betet anschließend – wenn gewünscht anonym – als Teil des Gottesdienstes dafür. Oft sind Bitten für herausfordernde Situationen oder gesellschaftliche Themen dabei. Darüber hinaus beten wir regelmäßig für Themen wie die Bedürfnisse von Familien. Es ist schön, miteinander Gebetserhörungen zu erleben – sei es Regen oder eine Genesung.

Egal in welcher Form – Gott freut sich voller Liebe über jedes Gebet: „... wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!“ (Matthäus 7,11). ←

Susan Wildenhain
LKG Dresden

Gottesdienst aus einem Guss

Mittwochmorgen, 8:00 Uhr. Mein Handy meldet mir eine WhatsApp-Nachricht. Am Sonntag bin ich dran mit Predigen. Uta schreibt: „Am Sonntag bist du ja bei uns zur Gemeinschaftsstunde dran – Ich hab wieder die üblichen Fragen: Auf welches Thema sollen wir uns einstellen mit der Einleitung und der Musik? Hast du Wünsche für die Präsentation? Hörbibel? Bibeltext anbeamen? Welche Übersetzung? Hast du einen Liedwunsch? Leonie spielt Klavier. Ganz vielen Dank für deine Vorbereitung! Liebe Grüße!“

Jede Woche wird auf diese Art der Referent angefragt und die Informationen zum Thema etc. an die Mitarbeiter weitergeleitet, die an dem Sonntag dran sind mit Musik, Moderation, Tontechnik, Beamer-Präsentation usw. So entsteht ein Gottesdienst aus einem Guss, der ganz auf das Thema der Predigt abgestimmt ist. Durch simple, aber bewusste Kommunikation. Find ich klasse. ←

Elke Vogel
LKG Lengefeld

Aus dem Leben erzählt:

Zwischen Psychologie, persönlichem Schmerz und Hingabe für Jesus

In loser Folge berichten im SGb ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter aus ihrem Leben. Heute ist Esther Schlimper an der Reihe.

Ich sitze zusammengekauert an einer Wand und weine. Ein tiefer Wunsch hat sich nicht so erfüllt, wie ich es gehofft habe, und der Schmerz ist riesig. In meinem Inneren ist eine Leere und ich fühle mich Gott ganz fern. Wir hatten uns so gewünscht noch ein drittes Kind zu bekommen und nun hatte sich alles Hoffen, Bangen und Vertrauenwollen in traurige Stille verwandelt. **In der nächsten Zeit erlebte ich einen großen Sturm in meinem Inneren. Beten fiel mir sehr schwer.** Doch nach einiger Zeit des Klagens und Schreiens bemerkte ich, dass ich ohne Gott in dieser Situation völlig haltlos und allein bin. Ich begann in kleinen Schritten wieder zu beten und zu vertrauen, dass der Herr mich sieht und liebt und dass seine Gedanken über meinem Leben gute Gedanken sind (Jer 29,11).

Vorher hatte ich schon oft Gottes Fürsorge in meinem Leben erlebt. Ich durfte in einem gläubigen Elternhaus als Nesthäkchen aufwachsen und wurde genau zur Wendezeit eingeschult. Schon im Alter von 8 Jahren traf ich für mich die Entscheidung, dass ich Jesus nachfolgen will. Im Rückblick bin ich selbst darüber erstaunt, dass mir so klar war, dass ich diese Entscheidung ganz allein für mich treffen muss. Geholfen hat mir damals ein Bibelkurs von der Bibelschule Beatenberg, den ich immer fleißig bearbeitet und per Post zurück geschickt habe. **In den folgenden Jahren forderte mich Jesus immer mehr heraus mich für Ihn einzusetzen.** Ab der 6./7. Klasse leitete ich den Schülerbibelkreis an unserer Schule. Ich entdeckte auch Gaben in der Kinder- und Jugendarbeit. Das waren sehr aufregende Zeiten, als wir mit vielen Leuten in Kontakt waren und gemeinsam immer wieder neue Ideen entwickelten und umsetzten, z. B. mit dem Bauwagen, den wir als Jugendgruppe aufgebaut hatten. **Wir wollten Begegnungsräume mit Jesus schaffen für Menschen in unserem Umfeld.**

Nach dem Abitur ging ich für ein halbes Jahr nach England auf eine Bibelschule und auch das war ein Erlebnis, das mich prägte und in meinem Glauben bewusster und reifer werden ließ – besonders **die Erfahrung, dass Glaubensstile weltweit sehr vielfältig und bunt sind.** An der Bibelschule lebten wir mit 25 Nationen und 130 Menschen auf engem Raum.

Herausgefordert wurde ich weiter, als ich während meines Psychologiestudiums in Berlin unsere SMD-Studentengruppe mit leitete. Immer wieder habe ich erlebt, dass Jesus mich mit allem versorgt, was ich brauche. Ich durfte meinen Mann Marco kennen und lieben lernen. Uns wurden zwei wunderbare Söhne geschenkt, mit denen wir sehr viel lernen konnten. **Kinder zeigen uns auf so herrliche Weise, was wichtig im Leben ist.** Gleichzeitig mussten wir gemeinsam einige Durststrecken mit Krankheiten und vielen Operationen überstehen, wo es immer wieder darum ging, Jesus zu vertrauen, dass er uns sieht

Trotz allem und in allem hatte der Herr einen Plan und ich durfte ihn nach und nach entdecken.

Esther Schlimper
Bezirksleiterin Rochlitz

und hilft und heilt. In dieser Zeit haben wir auch die Macht der Fürbitte erlebt, dass Menschen in unserem Umfeld uns im Gebet begleitet und wunderbar unterstützt haben. **Besonders in der schmerzhaften Zeit der Trauer und des Verlustes unserer drei Sternenkinder erlebten wir Gebetsunterstützung.** Trotz allem und in allem hatte der Herr einen Plan und ich durfte ihn nach und nach entdecken.

Zunächst machte ich eine Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin und bekam später genau zum richtigen Zeitpunkt die Möglichkeit eine Psychotherapiepraxis zu kaufen. **Es ist mir besonders wichtig ein Angebot für Christen zu schaffen, die therapeutische Unterstützung benötigen.** Darüber hinaus bin ich dabei mit anderen Therapeuten und Psychiatern, die Christen sind, ein regionales Netzwerk aufzubauen.

Das ist alles überhaupt nicht selbstverständlich und ich bin dankbar, dass Jesus den roten Faden in meinem Leben führt. Seine Gnade hat es auch möglich gemacht, dass wir doch noch mit unserem dritten Sohn beschenkt wurden. **Gott ist so gut! Seine Geschichte mit uns geht immer noch weiter.**

Seit drei Jahren bin ich nun Bezirksleiterin im Rochlitzer Gemeinschaftsbezirk. Für mich ist die Gemeinschaftsbewegung ein guter Platz, weil wir eine gemeinsame Verbindung im Teilen des Glaubens an Jesus leben können und darüber hinaus Offenheit und Raum da ist den Glauben vielfältig in unserem Umfeld ins Gespräch zu bringen. **In meinem persönlichen Glauben erlebe ich aktuell, wie wichtig die persönliche Zwiesprache mit Jesus ist. Das gibt mir Kraft für den Alltag.** Auch Musik und Stille helfen mir aufzutanken. ←

Esther Schlimper
Königshain
Bezirksleiterin Rochlitz

Die OASE in Pirna – eine Kurz-Chronik

Eigentlich hatten wir gar nicht vor, eine Gemeinschaft zu gründen. Was wir hatten, war ein Gemeinschaftshaus mit Bibelgesprächskreis, aber ohne feste Ortsgemeinschaft – und ein paar Menschen, die über einen Glaubenskurs zum Glauben gefunden hatten. **Unser Wunsch war es, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen am Anfang ihres Glaubens wachsen können, getragen von einer herzlichen, einladenden Atmosphäre.**

Unser Leitgedanke war dabei: *„Hinschauen, was gebraucht wird – und es möglich machen."* Und gebraucht wurde zunächst einmal ein Gottesdienst. Also begannen wir damit, einen ins Leben zu rufen und beteten dafür, wen wir dazu einladen sollten. Doch die Menschen, die wir im Blick hatten, kamen nur zum Teil. Dafür kamen andere: Über unsere Website und Instagram-Storys erreichten wir Zugezogene – häufig Singles, die neu in die Stadt gezogen waren, einige wegen Ausbildung, andere nach schweren Lebensabschnitten auf der Suche nach einem Neuanfang. Viele begannen, ihre Freunde einzuladen und mitzubringen.

So wuchs unser kleines Anfangsteam – bestehend aus zwei motivierten Mitarbeitenden und sechs Besuchern – schnell zu einer Gruppe von rund fünfzehn Personen heran, in der sich jeder auf seine Weise einbrachte. In den vergangenen drei Jahren entwickelte sich der Gottesdienst weiter – bis hin zu einer eigenen Gemeinde. **Es entstanden Beziehungen, die über den Gottesdienst hinausgingen.** So gründeten wir die AG Gemeindebau, um Strukturen zu schaffen und dort aktiv zu werden, wo es nötig ist – und genau dort stehen wir heute:

Unser Gottesdienst wird inzwischen regelmäßig von 20 bis 25 Personen besucht. Etwa ein Drittel von ihnen steht noch ganz am Anfang ihres Glaubenswegs. Ein kleinerer Teil sind Besucher, die sich auf ihre Weise mit einbringen, getragen von der Gemeinschaft. Der Rest sind zumeist Zugezogene, die als Glaubensgeschwister eine neue geistliche Heimat suchen – und hier gefunden haben

Unser Motto bleibt: „Hinschauen, was gebraucht wird – und es möglich machen."

Unser nächster Schritt führt uns noch stärker in die Nachbarschaft, in die Pirnaer Innenstadt. Einige Angebote haben bereits erste Kontakte entstehen lassen, aber wir wünschen uns, den Menschen vor Ort noch mehr zu begegnen.

Wie? Dafür beten wir gerade. Unser Motto bleibt: „Hinschauen, was gebraucht wird – und es möglich machen."←

Neugierig? Schau mal rein:
lkg-pirna.de

Johannes Berchner
Gemeinschaftspastor Bezirk Pirna

66 Jahre HAUS GERTRUD – 30 Jahre Wiedereröffnung

Ein Fest der Dankbarkeit, Gemeinschaft und Musik im Kurort Jonsdorf

Feierlicher Auftakt in der Jonsdorfer Kirche

Mit einem Festgottesdienst begann am 22. Juni 2025 das Doppeljubiläum der Christlichen Ferienstätte Haus Gertrud in Jonsdorf. Pfarrer Daniel Huth erinnerte eindrücklich an Gottes Treue über Generationen hinweg. Der frühere Jugendchor – heute als „Senioren-Jugendchor“ aktiv – bereicherte den Gottesdienst mit bewegenden Liedern.

Begegnung im Garten bei Torte, Musik und Sonnenschein

Nach dem Gottesdienst lud das Team der Ferienstätte zum fröhlichen Beisammensein in den Garten ein. Die große Geburtstagstorte wurde feierlich von den Hauseltern angeschnitten. Dazu gab es Cocktails, Herzhaftes aus dem Kessel und viele persönliche Begegnungen.

Für musikalische Untermalung sorgten die „Flying Adults“, die mit schwungvoller Hausmusik zur heiteren Feststimmung beitrugen. Ein besonderer Gast mit historischer Oberlausitzer Tracht kam auch auf eine Spritztour zur Feier vorbei.

HAUS GERTRUD – Ein Ort der Begegnung

Viele Gäste erinnerten sich an besondere Freizeiten und Erlebnisse im Haus Gertrud. Seit 66 Jahren begleitet die Ferienstätte Familien, Senioren und Gruppen mit Christlichen Angeboten. Vor 30 Jahren, im Juni 1995, wurde das Haus nach umfassendem Neubau und Erweiterung wiedereröffnet. 2007 wurde es barrierefrei eingerichtet.

Das Team blickt dankbar zurück – und geht mit Freude in die Zukunft.

Noch nichts vor? Ob Familienfreizeit, Rüstzeit, Stille Tage oder Gruppenreise – auch für den Herbst 2025 und das Jahr 2026 gibt es noch freie Plätze.

→ Jetzt einfach mal reinschauen unter **www.haus-gertrud.de** – und schon bald selbst Teil der Geschichte werden.

Antje Geisler
Hausleitung

Willkommen im HAUS GERTRUD – Abschalten und Auftanken im Zittauer Gebirge in Jonsdorf.

Aufruf zum Herbstdankopfer

Manches, was ich für wichtig halte, könnte aus Gottes Perspektive nicht so wichtig sein.

Aus Ewigkeitsperspektive auf unsere Werkstatt geschaut

Aus Ewigkeitsperspektive verlieren unsere irdischen und materiellen Maßstäbe ihren Wert. Alles, was uns hier wichtig erscheint, bekommt eine andere Einordnung. Wir können lernen, dass wir es mit Werkzeugen zu tun haben, die wir einsetzen sollen und können, um damit **aufzubauen, zu unterstützen, zu ermutigen und zu fördern.** In Psalm 145,13 steht: „Dein Reich ist ein ewiges Reich und deine Herrschaft währet für und für." Es fasziniert mich immer wieder zu versuchen Gottes Perspektive einzunehmen zu dieser komplexen Welt, zu meiner kleinen Welt, zu unserer Geschäftigkeit in der Gemeinschaftsarbeit. Und ich stelle auch hier fest, dass manches, was ich für wichtig halte, aus Seiner Perspektive nicht mehr so wichtig sein könnte. Wie kann ich dann das, was ich habe an **Gaben, Möglichkeiten, Werten, materiellem Segen zum Werkzeug einsetzen**? Wie kann ich lernen Ängste („Ich könnte zu kurz kommen!") oder entmutigende Gedanken („Das bringt doch nichts!") loszulassen?

Vertrauen auf Jesus und eine Ewigkeitsperspektive können uns dabei helfen weiter zu sehen und immer mehr loszulassen. Wir durften als Gemeinschaftsbezirk in den letzten drei Jahren den Segen des Gebens erleben, indem wir Unterstützung vom Landesverband für die Sanierungsarbeiten an unserem Gemeinschaftshaus in Köthensdorf erfahren haben. Und gleichzeitig ist es für diesen Ort ein Vertrauens- und Glaubensschritt dieses Haus mit geistlichem Leben zu füllen. Es gibt einige geistliche Pflänzchen, die Wachstumspotenzial haben, und dennoch stellen wir fest: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann arbeiten umsonst, die daran bauen" (Psalm 127,1). Unser Herr bräuchte uns nicht für Seine Pläne, aber Er hat uns dennoch beauftragt, sein Reich in dieser Welt zu bauen. Er will uns mit unseren Ideen und unserem Potenzial gebrauchen. **Deshalb will ich** mehr und mehr loslassen, **was mich hindert, und das, was ich habe, einsetzen für sein ewiges Reich.** Unser Herbstdankopfer ist eine Möglichkeit dazu. ←

Esther Schlimper
Bezirksleiterin Gemeinschaftsbezirk Rochlitz

Stand der Finanzen

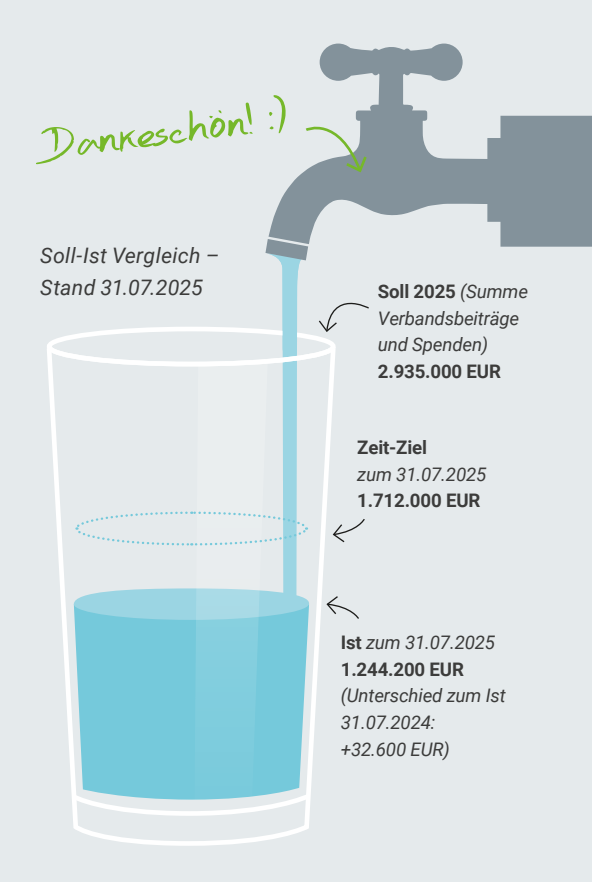
31.07.2025

Liebe Geschwister,
nun sind bereits einige Wochen nach den sächsischen Sommerferien vergangen, und wir blicken auch in finanzieller Hinsicht auf die vergangenen Monate mit dem gewöhnlich auftretenden Sommerloch zurück. Mit großer Dankbarkeit kann ich für den Stand der Finanzen zum 31.07.2025 sagen, dass der Sommer keine größeren finanziellen Sorgen hervorgebracht hat. Darum möchte ich keinen sorgenvollen, aber einen sorgsamen Blick auf die bisherigen Entwicklungen werfen.
Die ersten 7 Monate des Jahres sind vergangen, und wir konnten mit Blick auf das geplante Ziel bereits 42,39 % der benötigten Spenden und Verbandsbeiträge dankbar in Empfang nehmen. Blickt man im Vergleich dazu auf die vergangenen zwei Jahre, so ähneln sich die Zahlen sehr. Da sich in den vergangenen Jahren die Spenden in der zweiten Jahreshälfte noch einmal erhöht haben, möchte ich auch hier zuversichtlich bleiben.

Die Zahlen sehen zu Ende Juli wie folgt aus:

- → VB liegt 14.200 EUR unter dem Planansatz 2025 und ist um 33.400 EUR höher als 2024
- → Spenden sind bisher nahezu identisch zu 2024
- → Erträge bisher insgesamt 7,5 % unter denen von 2024
- → Aufwendungen bisher insgesamt um 7,6 % niedriger als 2024

Ich merke, dass es weiterhin eine kontinuierliche Unterstützung, sowohl aus den Ortsgemeinschaften als auch direkt an den Landesverband gibt. **Es gilt einen großen Dank an alle Spender auszusprechen, die es möglich gemacht haben, dass unserem Gemeinschaftsverband die benötigten Mittel zur Verfügung stehen.** Gleichzeitig möchte ich darum bitten, auch weiterhin zu spenden, damit die geplanten Ausgaben auch für den Rest des Jahres bewältigt werden können.



In herzlicher Verbundenheit
euer **Dirk Meier**
Verwaltungsinspektor

Hier gelangen Sie direkt zu unserer Spenden-Seite!
www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de/spenden

Vorgedruckte Überweisungsträger erhalten Sie auf Nachfrage über die Geschäftsstelle des SGV (Kontaktdaten siehe Impressum).

Darf ich ...? MUSS ICH ...?

Erik Hochmuth
ec:referent

„Mama, darf ich ...?“, „Papa, muss ich ...?“ Wie häufig hast du schon solche Fragen an deine Eltern gestellt? Ich in meinem Leben bestimmt 10.000 Mal.
Und diese Fragen begegnen mir auch heute, wenn auch etwas anders.
Vor einiger Zeit stand ich auf einer Bühne und beantwortete Fragen der Jugendlichen. Immer wieder kamen Fragen wie „Darf ich ... als Christ? Muss ich ... als Christ?“ auf. Wie beantwortet man solche Fragen?
Schon der Apostel Paulus musste sich mit solchen Fragen herumschlagen. Besonders im ersten Korintherbrief und im Galaterbrief steht die Frage nach dem „Was darf ein Christ, was muss ein Christ?“ ganz oben auf der Agenda.
Galater 3 und 4 zeigen, dass für Paulus die Fragen gar nicht so wichtig sind. Ihm geht es vielmehr um die Bedeutung des Gesetzes, was sich durch Jesus verändert hat, um Identität und Verantwortung.
Im AT war das Gesetz wie ein Erzieher dafür da, das Volk Israel zu schützen, zu erziehen und um zu zeigen, wie man in der Welt zurechtkommt, aber auch, um zu zeigen, wie sehr wir Menschen Gottes Gnade brauchen.
Paulus schreibt, dass sich durch das Kommen von Jesus etwas geändert hat. Die Kita-Zeit ist vorbei – wir brauchen keinen Erzieher mehr, weil wir direkt im Kontakt mit unserem Papa im Himmel sind.
Du bist nicht mehr Knecht, sondern Kind Gottes.

EC:FRESH 2025 –

Vom 15. bis zum 17. August 2025 fand das traditionelle ec:fresh im Waldbad Neuwürschnitz statt. Gemeinsam als ec:sachsen haben wir ein Camping-Wochenende erlebt, bei dem wir Zeit mit Gott verbracht haben, Gemeinschaft hatten und eine schöne Zeit verbringen konnten. Begrüßt wurden wir am späten Freitagnachmittag von wunderschönem Wetter. Zuerst wurden die Zelte aufgebaut, bevor es dann zum Essen ging. Der Eröffnungsabend war geprägt von Spielen, Lobpreis, geistlichem Input und einer ganz besonderen Aktion, bei der es etwas haarig wurde. Dass manche Haare lassen mussten, war für einen guten Zweck. Dabei ist eine Spende von über 10.000 Euro zusammengekommen.

Fossi Bäumer, der uns durch das Wochenende geführt hat, hat uns Einblicke in sein Leben mit Gott gegeben und uns mit dem ein oder anderen Witz auch zum Lachen gebracht. Wir durften außerdem erfahren, wie er zum Glauben gekommen ist. Morgens nach dem Aufstehen gab es eine stille Zeit, bei der man die Möglichkeit hatte, zum Lobpreis zu gehen oder aber auch selbst in seiner Bibel zu lesen. Diejenigen, die sich sportlich betätigen wollten, durften am Frühsport teilnehmen. Am Samstagvormittag konnten wir dann aus einer Vielfalt von Workshop-Angeboten eins auswählen. Das bunte Motto des Wochenendes zeigte sich besonders am Nachmittag bei der bunten Papageien-Party. Bei dieser Party ging es ausgelassen zu.

Eine beondere Zeit in Gemeinschaft und mit Gott.

Für viele war sicherlich das Copain-Konzert am Abend ein besonderes Highlight. Er hat uns einen kurzen Einblick in seine Lebensgeschichte gegeben und uns mit seinen Liedern berührt. Die Stimmung während des Konzerts war mit dem ein oder anderen Moshpit sehr ausgelassen. Sonntagnachmittag gab es dann einen Abschlussgottesdienst, bei dem wir etwas zum Thema „Als Kind Gottes leben“ hören durften. Während des gesamten Wochenendes konnte man sich außerdem beim Volleyball sportlich betätigen oder aber auch abends einen Mocktail trinken und zusammen quatschen. Über das Wochenende hinweg konnte man sich zudem bei Fragen, Problemen oder wenn man jemanden zum Reden brauchte, an die ec:ansprech:-bar wenden.

Jenna Mathäus
ec:chemnitz-lutherplatz

BITTE BETET

...

... dass die Dornen des Alltags nicht die geistlichen Neuanfänge ersticken.

... dass der Herr eine Person als Jugendreferenten für die Region Mitte beruft.

... um geistliche Erweckung und Erneuerung in unseren Kreisen und dass Außenstehende dazu finden.

Je größer der Dachschaden,
DESTO BESSER DER BLICK AUF DIE STERNE.

INTIME

EC:TERMINE 2025

01.10.	**Schulung Kindeswohlschutz** in Annaberg-Buchholz*
25.10.	**Schulung Kindeswohlschutz** in Ellefeld*
25.10.	**ec:jugendabend Region West**
15.11.	**Schulung Kindeswohlschutz** in Reichenbach*
15.11.	**ec:jugendabend Region Mitte**
19.11.	**ec:KinderMitarbeiterTag** in Chemnitz
29.11.	**Juleica-Verlängerungstag** in Chemnitz*
06.12.	**Schulung Kindeswohlschutz** im Mülsengrund*

30.04.–03.05.2026	**ec:festival** in Baunatal*

* Anmeldung erforderlich

K01

Königstöchter 2026

09.02. – 14.02.2026 (6 Tage)

© iStock-1198023353

Eine Woche nur für dich – weil du wertvoll bist!
Du bist einzigartig – eine echte Königstochter!

Gemeinsam wollen wir entdecken, was das bedeutet: Wie sieht Gott dich? Was macht dich stark und schön – von innen und außen?
Dich erwartet eine besondere Woche nur für Mädchen: mit Zeit zum Quatschen über echte Mädels-Themen, mit kreativen Workshops, Ausflügen, Spaß, Action, Gemeinschaft und natürlich mit Gott mittendrin.

Lust, dabei zu sein? Dann komm mit – wir freuen uns auf dich!

Unterkunft	Christliches Gästehaus Bibelheim Kottengrün, Werda
Leitung	Mirjam Hochmuth, Debora Leupold und Team
Teilnehmer	24 Mädchen / min. 20 (10 – 14 Jahre)
Leistungen	Unterkunft im Gruppenhaus MBZ, VP, Bibelarbeiten, Aktionsprogramm
Anreise	individuell
Preis p. P.	**265 €** **165 €*** * bei Förderung durch den Freistaat Sachsen für alle sächs. Teilnehmer
Anmeldung	**K01** SJV-EC, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz Tel.: 0371-561 0000, info@ec-sachsen.de

K02

Winter-LEGO®-Freizeit

11.02. – 15.02.2026 (5 Tage)

Langeweile in den Winterferien?

Das muss nicht sein, denn ich habe die perfekte Lösung für dich: Melde dich zur Legofreizeit an und baue jeden Tag mit an unserer gemeinsamen Lego-Stadt. Ob Villa oder Hochhaus, Bauernhof oder Fußballarena, Pyramide oder Eiffelturm – du hast bestimmt noch mehr Einfälle für ein tolles Bauwerk.

Über 100.000 bunte Bausteine warten auf dich und deine kreativen Ideen.

Unterkunft	Diakonissenhaus „Zion“, Aue-Bad Schlema
Leitung	Christian Weiss und Team
Teilnehmer	24 Kinder / min. 20 (9 – 12 Jahre)
Leistungen	Unterkunft im Gruppenhaus MBZ, VP, Bibelarbeiten, Aktionsprogramm
Anreise	individuell
Preis p. P.	**215 €** **135 €*** * bei Förderung durch den Freistaat Sachsen für alle sächs. Teilnehmer
Anmeldung	**K02** SJV-EC, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz Tel.: 0371-561 0000, info@ec-sachsen.de

Mit deiner Anmeldung erklärst du die Teilnahmebedingungen, die Allgemeinen Freizeitinformationen und das Formblatt als gelesen und akzeptiert. Diese findest in unserem Downloadbereich unter: www.ec-sachsen.de/downloads

J01

Skifreizeit
für Junge Erwachsene

08.02. – 15.02.2026 (8 Tage/So.-So.)

© iStock-50659974

Die Skigebiete Plose und Gitschberg-Jochtal bieten Abfahrten in allen Schwierigkeitsgraden, Fun-Parks, Schlittenfahrten und Skischulen. An zwei Tagen können wir zusätzlich Gebiete des Dolomiti-Verbundes (z. B. Kronplatz oder Sellaronda) anfahren. Nach Sauna und gutem Essen gibt es Bibelgespräch und den selbstgewählten Abendausklang.
Frank Hecker bietet parallel eine Familienfreizeit mit eigenem Abendprogramm an. Schnittpunkte sind das gemeinsame Essen und das „Wohnen“ im gleichen Haus. Die Jugendlichen aus der Familienfreizeit kommen zu unserem Programm noch mit dazu.

Unterkunft	Pension Auerhof Natz / Südtirol (Italien)
Leitung	Erik Hochmuth, ec:referent
Teilnehmer	18 – 36 Jahre
Leistung	DZ/MBZ mit Du/WC; EZ auf Anfrage, Halbpension inkl. Lunchpaket, Sauna
Optional	Skipassbeispiel (4+2 Tage Eisacktal/Dolomiti-Superski) 387 €, bei Bedarf Skibus Zusätzliche Getränke können im Haus erworben werden
Anreise	individuell
Preis p. P.	bei Anmeldung bis 30.11.2025 **580 €** ab 01.12.2025 **600 €**
Anmeldung	**J01**

Frank Hecker, Dorfstr. 3, 09405 Gornau
frankhecker@lkgsachsen.de, Tel.: 03725-3596032

J02

Abenteuer Australien

ca. 13.05. – 28.05.2026 (16 Tage)

© pixabay.com - ivloami

Erlebe eine unvergessliche Reise nach Australien!

Unser Hauptziel ist Brisbane, eine lebendige Stadt voller Kultur, Natur und spannender Aktivitäten. Gemeinsam entdecken wir die Schönheit des Landes, genießen die Sonne und Strände der Gold Coast, erleben Gemeinschaft, Spaß und inspirierende Impulse für Geist und Seele.

Zum Abschluss erkunden wir noch für wenige Tage das faszinierende Sydney – vom berühmten Opernhaus bis zu den traumhaften Stränden.
Komm mit uns auf dieses einmalige Abenteuer und erlebe Gemeinschaft, Glaube und Abenteuer in Australien!

Unterkunft	YHA Hostels in Brisbane und Sydney
Leitung	Michael Hochberg & Franziska Lauterbach
Teilnehmer	24 / min. 20 (18 – 55 Jahre)
Leistungen	Unterkunft in MBZ oder DZ, HP tägliche Bibelzeit, Seelsorge- und Gesprächsangebot, Flug voraus. ab/an Berlin nach Brisbane Inlandsflug nach Sydney oder Roadtrip nach Sydney
Optional	Eintrittsgelder, zusätzliche Verpflegung
Anreise	eigene Anreise zum Flughafen
Preis p. P.	4-Bettzimmer ca. **3200 €*** Doppelzimmer ca. **3500 €***
	*die Flugpreise standen zur Drucklegung noch nicht fest
Anmeldung	**J02**

Franziska Lauterbach, Hans-Sachs-Str. 32, 09126 Chemnitz
franziskalauterbach@ec-sachsen.de
Tel. 0172-5643748

Mit deiner Anmeldung erklärst du die Teilnahmebedingungen, die Allgemeinen Freizeitinformationen und das Formblatt als gelesen und akzeptiert. Diese findest in unserem Downloadbereich unter: www.ec-sachsen.de/downloads

F01

Familien-Ski-Freizeit in Südtirol

© Imgorthand - istockphoto.com

08.02. – 15.02.2026
(8 Tage – Sonntag bis Sonntag)

Die Skigebiete Plose und Gitschberg-Jochtal bieten Abfahrten in allen Schwierigkeitsgraden, Fun-Parks, Schlittenfahrten und Skischulen. An zwei Tagen können wir zusätzlich Gebiete des Dolomiti-Verbundes (z. B. Kronplatz oder Sellaronda) anfahren. Nach Sauna und gutem Essen im Auerhof treffen wir uns zum Bibelgespräch, parallel gibt's ein Kinderprogramm.

Erik Hochmuth bietet parallel eine Freizeit für junge Erwachsene mit eigenem Abendprogramm an, an dem „unsere" Jugendlichen gerne teilnehmen können.

Unterkunft Pension Auerhof, Natz/Südtirol (Italien)
Leitung Frank Hecker und Team
Teilnehmer 55 / min. 40
Leistungen Übernachtung DZ/MBZ Du/WC, Sauna, HP + Lunchpaket, tägliche Bibelarbeiten
Optional Getränke, Skipass – Skipassbeispiel: 4+2-Tage-Skipass Eisacktal/Dolomiti-Superski 387 € Erw. / 271 € Kinder bis ca. 17 J. (geb. 2008 – 2017) Kinder ca. 3 – 8 J. (geb. nach dem 01.01.2018): pro zahlendem Familienteil 1 Freikarte
Anreise individuell

Preis p. P. bei Anmeldung	bis 30.11.2025	ab 01.12.2025
Personen ab 16 J.	**580 €**	**600 €**
Kinder 14 – 15 J.	**490 €**	**510 €**
Kinder 10 – 13 J.	**390 €**	**410 €**
Kinder 5 – 9 J.	**340 €**	**360 €**
Kinder 2 – 4 J.	**285 €**	**305 €**
Kinder unter 2 J.	**70 €**	**90 €**

EZ-Zuschlag: 105 €

Anmeldung **F01**
Frank Hecker, Dorfstr. 3, 09405 Gornau
Tel. 03725-359 60 32, frankhecker@lkgsachsen.de

S01

Alpinskifreizeit Natz in Südtirol

25.01. – 31.01.2026 (7 Tage)

Jetzt sitze ich am Schreibtisch und die nächste Hitzewelle steht bevor. Selbst für uns in der Hüttstattmühle sind bis weit über 30 Grad vorhergesagt.

Aber meine Gedanken schweifen schon einige Monate / Wochen voraus und ich denke mit Wohlwollen an die kommende Wintersaison.

Ich sehe weiß beschneite Pisten vor mit und einen strahlend blauen Himmel über den Bergen der Dolomiten. Die Freude auf eine tolle Skifreizeit steigt – bei mir und hoffentlich auch bei euch!

Unterkunft Pension Auerhof, Natz-Südtirol/Italien
Leitung Gotthard Neumann und Andreas Küchler
Teilnehmer 45 / min. 30
Leistungen Übernachtung / Halbpension + Lunchpaket
tägliche Bibelarbeiten
Skipass 5+2 (Eisacktal / Superdolomiti)
gemeinsame Busanreise / Fahrten in die Skigebiete
Saunabesuch im Wechsel m/w
Optional Getränke
Anreise gemeinsam mit dem Bus (schon am Vorabend)

Preis p. P. bei Anmeldung		ab 66 J.
bis 30.11.2025	**970 €**	**935 €**
ab 01.12.2025	**995 €**	**960 €**

EZ-Zuschlag: 105 €

Anmeldung **S01**
Gotthard Neumann, Hüttstattweg 6, 09496 Marienberg
gotthardneumann@ec-sachsen.de

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie die Teilnahmebedingungen, die Allgemeinen Freizeitinformationen und das Formblatt als gelesen und akzeptiert. Diese finden Sie unter www.ec-sachsen.de/downloads

S02

Israel Reise

16.03. – 30.03.2026 (15 Tage)

Tag 1 Montag, 16. März 2026
Flug mit ELAL von Berlin nach Tel Aviv
Wir fahren im klimatisierten Reisebus an den See Genezareth.
Ü / HP Kibbuz Degania Bet am See Genezareth

Tag 2 Dienstag, 17. März 2026
Unsere Fahrt geht über den Golan nach Katsrin zur Besichtigung der Ölivenpresse. Weiter zum Agamon Hula für einen Spaziergang. Danach Fahrt in die Dörfer Dovev und Avivim mit Besichtigung der Moshavs und Begegnung mit den Bewohnern.
Ü / HP Kibbuz Degania Bet am See Genezareth

Tag 3 Mittwoch, 18. März 2026
Heute geht die Fahrt entlang des Sees mit Besichtigungen von Kapernaum, Bethsaida und Tel Mutilla.
Im Ha-Yarden Park gehen wir entlang des Jordan spazieren. Danach: Ein Keshatot mit Besichtigung der Synagoge und der Dorfquelle. Im Weingut Terranova im Moshav Kanaf genießen wir eine Weinprobe und besichtigen die Lavendel Farm.
Ü / HP Kibbuz Degania Bet am See Genezareth

Tag 4 Donnerstag, 19. März 2026
Wir fahren nach Jerusalem. Unterwegs: Kleiner Stopp in Bethlehem in Galiläa und weiter nach
Haifa mit Rundblick vom Observatorium Stella Maris aus. Weiter zur Besichtigung der Beth- El Industries in Zikhron Yaaqov und nach Khan Sha'ar HaGai, einer nationalen Gedenkstätte des Unabhängigkeitskrieges.
Ü / HP Hotel En Kerem in Jerusalem

Tag 5 Freitag, 20. März 2026
Unterwegs in Jerusalem mit Panoramablick über Jerusalem und Spaziergang zum Garten Gethsemane.
Danach Stadtrundgang durch Jerusalem mit Besichtigung der Ausgrabungen Teich Bethesda neben der St. Annen Kirche, Gang über die Via Dolorosa und Zeit an der Kotel.
Ü / HP Hotel En Kerem in Jerusalem

Tag 6 Samstag, 21. März 2026
Heute wollen wir durch den Tunnel an der Kotel zum Jerusalem zur Zeit von König Salomo gehen und danach die Davidszitadelle erobern. Ein kleiner Abschnitt auf den Stadtmauern der Altstadt entlang gibt interessante Einblicke über die Stadt. Wir nehmen uns etwas Zeit zum Bummeln im christlichen Basar. Abschluss wird ein Gottesdienst am Gartengrab sein.
Ü / HP Hotel En Kerem in Jerusalem

Tag 7 Sonntag, 22. März 2026
Heute fahren wir nach Yad Vashem und anschließend zur Besichtigung im Schrein des Buches und des Jerusalemmodell im Israelmuseum. Ein Gang über den Mahane Yehuda Markt wird ein Erlebnis.
Zurück im Hotel besichtigen wir die Synagoge mit den berühmten Chagall-Fenstern.
Ü / HP Hotel En Kerem in Jerusalem

Tag 8 Montag, 23. März 2026
Unsere Fahrt geht weiter nach Eilat. Unterwegs halten wir für eine Zeit des Gedenkens an die Opfer des schwarzen Shabbat im Moshav Netiv Haassara. Danach besuchen wir Abraham im Nationalpark von Tel Be'er Sheva und fahren weiter durch den Erosionskrater Mizpe Ramon nach Eilat.
Ü / HP Hotel Prima Music in Eilat

Tag 9 Dienstag, 24. März 2026
Fahrt zum Besuch im UWO. (Eintritt UWO fakultativ) Wir genießen einen Tag am Roten Meer.
Am Abend besteht die Möglichkeit einer Busfahrt zum Bummel in Eilat.
Ü / HP Hotel Prima Music in Eilat

Tag 10 Mittwoch, 25. März 2026
Heute fahren wir zum Timnapark und besichtigen die Stiftshütte in der Wüste. Auf der Rückfahrt kurzer Stopp in Yotvata. Danach genießen wir Zeit am/im Roten Meer.
Ü / HP Hotel Prima Music in Eilat

Tag 11 Donnerstag, 26. März 2026
Wir fahren nach Masada und bequem mit Seilbahnauffahrt nach oben. Auf dem Rundgang hören wir auf die bewegende jüdische Geschichte.
Ü / HP Hotel Vert in En Bokek am Toten Meer

Tag 12 Freitag, 27. März 2026
Freier Tag Ü / HP Hotel Vert in En Bokek am Toten Meer

Tag 13 Samstag, 28. März 2026
Am Vormittag fahren wir nach Kfar Hanokdim zu einem Besuch bei den Beduinen.
Ü / HP Hotel Vert in En Bokek am Toten Meer

Tag 14 Sonntag, 29. März 2026
Freier Tag Ü / HP Hotel Vert in En Bokek am Toten Meer

Tag 15 Montag, 30. März 2026
Wir nehmen Abschied. Auf dem Weg zum Flughafen besuchen wir Qumran und genießen einen kleinen Rundgang in Jaffa. Danach wartet unser Flieger am Ben Gurion, der uns gegen Abend zurück nach Prag bringt.
Flug mit ELAL von Tel Aviv nach Prag.

Leitung
Organisatorische Leitung: Barbara Köllner
Geistliche Leitung: Ervin Dräger

Leistungen
› Flüge voraussichtlich mit ELAL (Israel Airlines), Tax und Flughafengebühr
› Gepäckträger in den Unterkünften
› moderner Reisebus mit Klimaanlage an den Besichtigungstagen mit zuverlässigem, israelischem Busfahrer
› deutschsprechender, diplomierter, israelischer Reiseführer an allen Tagen
› Unterkünfte siehe Aufstellung, Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC, Telefon, TV, mit HP
› alle Eintrittsgelder laut Programm

Anreise
Flug ab Berlin / Ankunft in Prag

Preis p. P.
bei Anmeldung
bis 20.12.2025 **3.370 €** (ab 33 TN) / **3.850 €** (min. 20 TN)
ab 21.12.2025 **3.470 €** (ab 33 TN) / **3.950 €** (min. 20 TN)
nicht inbegriffen: TRINKGELDER + VISAGEBÜHR
Preisänderungen durch Wechselkurs-, Flug- oder Aufenthaltskostenänderungen und Programmänderungen bleiben vorbehalten.
Für die Reise ist ein Reisepass nötig, der nach der Reise noch eine 6-monatige Gültigkeit hat.

Information / S02
Anmeldung
Barbara Köllner, Thalheim, Tel. 03721-2690500
oder E-Mail: barbarakoellner@lkgsachsen.de

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie die Teilnahmebedingungen, die Allgemeinen Freizeitinformationen und das Formblatt als gelesen und akzeptiert. Diese finden Sie unter www.ec-sachsen.de/downloads

Freizeitangebote

Bibel- und Erholungsheim Kottengrün
Telefon: 037463 88338
www.bibelheim-kottengruen.de
E-Mail: post@bibelheimkottengruen.de

- → **03.–07.11. Bibelfreizeit Epheserbrief** mit Michael Röhlig, Friedensbote e.V. (DZ ab 269 Euro p.P.)
- → **10.–14.11. Spielefreizeit** mit Veit-Sebastian Dietrich (DZ ab 270 Euro p.P.)
- → **28.–30.11. Frauenwochenende** mit Jördis Zeschke (DZ ab 139 Euro p.P.)
- → **21.–25.01.2026 Ermutigungstage** mit Christina Ott (DZ ab 374 Euro p.P.)
- → **16.–22.02.2026 Winter-Erlebnis-Familienfreizeit** (DZ ab 379 Euro p.P. Kinder gestaffelt)

Christliche Ferienstätte Haus Reudnitz
Telefon: 03661 44050
www.haus-reudnitz.de

- → **24.–30.10. Bibelstudientage für Mitarbeiter in Gemeinden** mit Siegfried Schneider, Falk Schönherr und Matthias Dreßler (DZ 359 Euro p.P., EZ ab 359 Euro)
- → **17.–21.11. Stille Tage im Herbst** mit Andreas Steinert, Chemnitz (DZ 240 Euro p.P., EZ ab 240 Euro)
- → **09.–15.02.2026 Israelwoche, Sächsische Israelfreunde e.V.** mit Avner u. Rachel Boskey, Israel (DZ 430 Euro p.P., EZ ab 430 Euro)
- → **09.–15.03.2026 Auszeit für pflegende Angehörige** mit Sibylle Tüngler und Isolde Kappus, Wycliff e.V. (DZ 400 Euro p.P., EZ ab 400 Euro)

Hüttstattmühle – christliches Freizeitzentrum Ansprung
Telefon: 037363 14606
www.huemue.de

- → **01.–07.12. Advents-Freizeit** mit Sabine Schmidt (ab 357 Euro)
- → **10.–14.12. Auszeit im Advent** mit Elke Vogel (Erw. ab 231 Euro)
- → **08.–14.02.2026 Winter-Familien-Freizeit** mit Jasmin und Sebastian Weigelt (Erw. ab 344 Euro, Kinder gestaffelt, Familienrabatt SGV)

Christliche Ferienstätte „Haus Gertrud“ Jonsdorf
Telefon: 035844 7350
www.haus-gertrud.de

- → **05.–07.12. Wichtelwerkstatt – „Kinder sind Spitze“** im Advent (Familienbildungswochenende für Familie mit Kindern 3–10 Jahre) mit Sabine Sprenger & Team, Teilnehmerbeitrag für sächs. TN: 85 Euro (Kinder bis 5 Jahre sind frei)

Felsengrund und Friedensburg Rathen
Telefon: 035021 99930
www.gaestehaus-rathen.de

- → **03.–11.11. Frauenbesinnungstage – Blaues Kreuz** mit Christiane Jenatschke und Team (DZ ab 315 Euro p.P.), Anmeldung über: christianejenatschke@bksachsen.de
- → **13.–16.11. Frauenverwöhntage** mit Margitta Rosenbaum – „Zuhause sein – oder: Wo finde ich Heimat?“ (DZ ab 320 Euro p.P.)
- → **19.–23.11. Tage der Stille** mit Matthias Jacob & Thomas Günzel & Regina Nothelle (DZ ab 434 Euro p.P.)

Zum Vormerken und zur Fürbitte

www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de

TERMINE

→ **22.–26.09.**	Kurzbibelschule in Jonsdorf
→ **26.09.**	Sitzung Finanzausschuss
→ **27.10.**	Sitzung ec:vorstand
→ **28.10.**	Sitzung Vorstand SGV
→ **31.10.**	Sächsischer Gemeindebibeltag in Glauchau
→ **04.11.**	Angestelltenkonvent in Chemnitz
→ **08.11.**	Seminartag Gemeindebau in Zschopau
→ **11.11.**	Sitzung Vorstand SGV und ec:vorstand
→ **14.–17.11.**	Tagung der Sächsischen Landessynode
→ **19.11.**	ec:Kinder-Mitarbeiter-Tag in Chemnitz
→ **21.–23.11.**	Klausur ec:vorstand Hümü
→ **21.–23.11.**	Bezirksleiter-WE Hümü

31.10.2025 | 9:30–16:00 Uhr
Sachsenlandhalle Glauchau
→ **Gemeindebibeltag**
→ **Jugendbibeltag**
→ **Kinderbibeltag**
www.gemeindebibeltag.de

BIBELABENDE UND EVANGELISATIONEN

→ **06.–10.10**	Kinder-Lego®-Tage in Auerswalde
→ **14.–18.10.**	Kinder-Lego®-Tage in Löbau
→ **17.–19.10.**	Bibeltage mit Rudolf Möckel, LKG Frauenhain
→ **17.–19.10.**	Evangelisation mit Lutz Scheufler, LKG Brand-Erbisdorf
→ **23.–26.10.**	Kinder-Lego®-Tage, LKG Lengefeld
→ **27.10.–02.11.**	Evangelisation mit Gunder Gräbner, LKG Breitenbrunn
→ **06.–09.11.**	Bibeltage mit Gunder Gräbner, LKG Frauenhain
→ **06.–09.11.**	Kinder-Lego®-Tage, LKG Hormersdorf
→ **12.–16.11.**	Kinder-Lego®-Tage, LKG St. Egidien
→ **20.–23.11.**	Kinder-Lego®-Tage, LKG Hilbersdorf
→ **27.–30.11.**	Kinder-Lego®-Tage in Börnichen

Bitte meldet geplante Evangelisationen und Bibelabende an Gunder Gräbner
(Telefon: 0371 45840793, E-Mail: gundergraebner@lkgsachsen.de), damit sie im Sächsischen Gemeinschaftsblatt zur Fürbitte veröffentlicht werden können.

Die Kinder-Lego®-Events werden ausgestaltet von EC-Kinderreferent Christian Weiss.

Mitgliedsbekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld vergeben und ewiges Leben geschenkt.

Jesus Christus hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wird mein Leben erneuert.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus. Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Landeskirchlichen Gemeinschaft teilnehmen und verantwortlich mitarbeiten.

Ich will mit meinem Leben anderen Menschen den Weg zu Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht. Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

Impressum

Herausgeber SGb
Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

Hausanschrift
Hans-Sachs-Straße 37
09126 Chemnitz
Telefon: 0371 515930
Fax: 0371 515968
E-Mail: LV@lkgsachsen.de
sächsischer-gemeinschaftsverband.de

Redaktionskreis SGb
Andy Hammig (Schriftleiter),
Elke Vogel (Redaktionsleiterin),
Stefan Heine, Annett Leistner,
Evi Vogt, Marcus Ziegert

Redaktionsleitung
Elke Vogel, Schulstraße 15,
09514 Pockau-Lengefeld
Telefon: 037367 699150
E-Mail:
Redaktion-SGB@lkgsachsen.de

Herausgeber ec:in
Sächsischer Jugendverband EC
(Entschieden für Christus)

Redaktionskreis ec:in
Franziska Lauterbach, Pascal Eifert,
Florian Sandner

Kontakt
Telefon: 0371 5610000
Fax: 0371 5610001,
E-Mail: info@ec-sachsen.de
www.ec-sachsen.de

Bankverbindung
Evangelische Kreditgenossenschaft eG Kassel
IBAN: DE06 5206 0410 0008 0003 60
BIC: GENODEF1EK1

Grafische Gestaltung
Friedrich^{s} | GrafikDesignAgentur Zwickau
friedrichs-grafikdesign.de

Herstellung
Druckerei Haustein Zwickau

Redaktionsschluss 01.08.2025
Ausgabe 6.2025 30.09.2025
Ausgabe 1.2026 18.11.2025

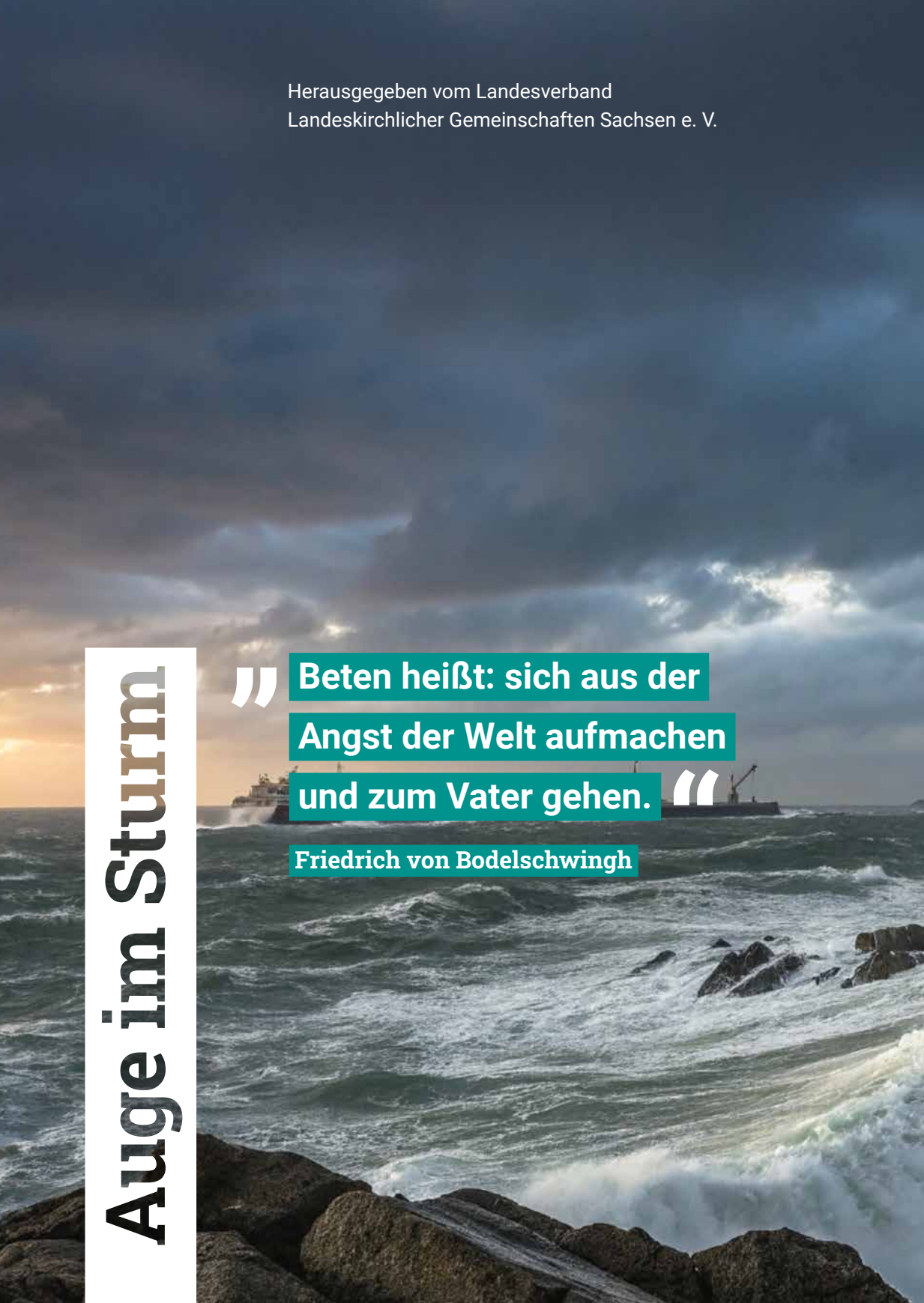
Bildnachweise
Umschlag: firefly.adobe.com
Seiten 5, 8, 9, 11, 14, 22, 23, 27, 30: freepik.com
weitere Fotos: Archiv SGb

Herstellungskosten je Heft
ca. 2 EUR

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwahrend zu kürzen. Veröffentlichte Artikel geben nicht zwingend die Meinung des Redaktionskreises wieder.

Herausgegeben vom Landesverband
Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e. V.

Auge im Sturm



„Beten heißt: sich aus der Angst der Welt aufmachen und zum Vater gehen.“

Friedrich von Bodelschwingh